

Gedanken zur Traditionsarbeit im Mot. Schützen – Regiment -7

Am 05.10.1969 erfolgte die Namensgebung unseres Regimentes durch den Kommandeur der 7. Panzerdivision, Generalmajor Winter, im Auftrag des Ministers für Nationale Verteidigung im Beisein der Familie Roscher und vieler Ehrengäste.



Seit dieser Zeit wurden die Armeeinghörigen des MSR- 7 auf die verschiedenste Art mit dem Leben des Spanienkämpfers vertraut gemacht.

Besichtigung des Traditionszimmers des Truppenteils, Gesprächsrunden in den Klubräumen der Einheiten, Treffen mit den Roschers, mit anderen Widerstandskämpfern sowie Arbeiterveteranen haben u.a. das Leben von Max Roscher zum Inhalt und verbinden es mit dem Sinn ihres Soldatseins.

Das unweit des Kaserneneingang aufgestellte Denkmal von Paul Roscher macht Armeeinghörigen und Besuchern des Regiments gleichermaßen deutlich, dass der Auftrag der NVA zum Schutz des Friedens die Fortsetzung des Willens des Namensgebers Max Roscher ist !

Sicherlich ist es auch nicht übertrieben, festzustellen, dass nicht nur den Offizieren, Fähnrichen und Berufsunteroffizieren, sondern der Mehrheit der Soldaten und Unteroffiziere, die in den 34 Jahren des Bestehens unseres Regiments in Marienberg mit großer Einsatzbereitschaft gedient haben, im Rückblick in Erinnerung geblieben ist, dies in einem Truppenteil getan zu haben, welches den Namen eines Spanienkämpfers trägt.



Einweihung Roscherdenkmal mit Ehrengästen



Paul Roscher, Liesel Roscher, Gerdrud Roscher

Den Berufssoldaten wurde mit Beginn ihrer Dienstzeit im MSR-7 sehr schnell bewusst, wie eng sie mit den Ideen des Kampfes eines Spanienkämpfers verbunden sind. So war es auch eine ihrer Aufgaben, die Traditionsarbeit mit Leben zu erfüllen, ihre Unterstellten nicht nur im Schießen auszubilden, sondern den militärischen Auftrag mit dem Namen Max Roscher zu verbinden. Mit Recht waren sie nach erfolgreicher Erfüllung der mit vielen persönlichen Entbehrungen verbundenen Aufgaben stolz auf das Erreichte, fanden Anerkennung ihrer Arbeit.



Die Traditionsarbeit hat die Armeeangehörigen des Truppenteils in nicht geringem Maße mit den am Standort und im Kreis Marienberg lebenden Menschen verbunden. Mit den eingangs genannten Namensträgern gab es z.T. Patenschaften, bei Vereidigungen wurden durch deren Vertreter, Arbeiterveteranen und Widerstandskämpfer symbolisch Waffen an junge Soldaten übergeben. Eine enge Zusammenarbeit bestand auch mit Traditionskommissionen der Stadt und des Kreises Marienberg.



Vereidigung 7. Panzerdivision
20. August 1956 Nochten



Vorbeimarsch MSR-7
nach Vereidigung
20. August 1956



Vereidigung 1965



Paul Roscher nach Teilnahme
an Traditionskonferenz

Am 20. August 1956 wurde das Mot. – Schützen Regiment 7 im Rahmen eines feierlichen Appells der 7. Panzerdivision in Nochten in Dienst gestellt. In 34 Jahren haben die Armeeinghörigen des Truppenteils ihren Auftrag zur Sicherung des Friedens mit vorbildlichen Leistungen erfüllt. Die Homepage des Regiments zeigt in beeindruckender Weise, wie es einerseits die Berufssoldaten verstanden haben, ihre Unterstellten zur Erfüllung des Fahneneides zu erziehen und auszubilden und gleichermaßen wird deutlich gemacht, dass die Soldaten und Unteroffiziere bereit waren, diesen Eid tagtäglich zu erfüllen. Für zahlreiche Einsätze bei Katastrophen und in der Volkswirtschaft haben wir die Anerkennung und Achtung der Bevölkerung gespürt. In der Zeit der gesellschaftlichen Umwälzungen 1989 / 90 wurde bewiesen, dass wir unter kompliziertesten Bedingungen auf der Seite des Volkes standen.

Mit großen Anstrengungen wurde die Übergabe des Truppenteils vorbereitet, am 02. Oktober die Truppenfahne eingezogen und anschließend an das Armeemuseum Dresden übergeben. Die Geschichte des Max- Roscher Regiments war beendet, aber noch nicht geschrieben. Die von Iwan Steer erarbeitete Chronik und diese durch Jürgen Pfretzschner mit Hilfe vieler Mitstreiter entstandene Homepage erinnert an unsere Zeit.



Die Homepage des MSR-7 ist heute ein Zeugnis der Traditionen des Truppenteils, geschrieben von tausenden Armeeinghörigen, die in diesem Regiment ihren Dienst taten. Vielen Dank den Bearbeitern und Zuarbeitern. Zu verweisen ist auf den Link „Traditionen“ des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und Grenztruppen der DDR e.V.

Oberst a.D. Siegfried Meusel